

PORTRÄT

Geschäft ist auch beim Familienfest ein Thema: Wie Line Meldgaard Langschwager ihren Platz im Familienunternehmen fand



Seit 25 Jahren arbeitet Line Meldgaard nunmehr im Familienunternehmen. Im Gespräch erzählt sie, was sie dorthin brachte, welche Herausforderungen sie hatte, und was sie immer noch jeden Tag an der Arbeit mag.



Jan Peters
LOKALREDAKTION APENRADE

VERÖFFENTLICHT 9. September 2026 - 06:00 GEÄNDERT 9. September 2026 - 14:11



Artikel vorlesen
13 min

„Alle waren Männer in schwarzen Anzügen – und ich mittendrin in meinem roten Kleid.“ Line Meldgaard Langschwager lacht, als sie sich an diese Zeit erinnert. Ihr Vater nahm sie mit zu Treffen im Gewerbeverein, als sie noch jung war. Für die heute 52-Jährige war das eine neue Welt. Und eine, in der damals fast nur Männer saßen.

Heute gehört Line Meldgaard Langschwager gemeinsam mit ihren Brüdern Lasse und Henrik das Familienunternehmen Meldgaard. Seit 25 Jahren arbeitet sie selbst im Betrieb.

Line erzählt, lacht immer wieder und spricht offen über ihre Anfänge, ihre Familie und darüber, wie sich das Unternehmen in einem Vierteljahrhundert verändert hat.

Dass sie selbst einmal so lange bei Meldgaard arbeiten würde, war allerdings keineswegs geplant.

„Ich kann es ja einmal versuchen“

Line wohnte damals – sie war 27 Jahre alt – gemeinsam mit ihrem Mann in Aarhus und hatte zuvor drei Jahre bei einer IT-Firma gearbeitet. Dort hatte sie verschiedene Aufgaben übernommen. Erst als sie Kinder bekam, zogen sie nach Nordschleswig.

Zusammenfassung

Line Meldgaard Langschwager arbeitet seit 25 Jahren im Familienunternehmen Meldgaard, obwohl sie ursprünglich nicht dort einsteigen wollte.

- Als junge Frau begleitete sie ihren Vater zu Treffen im Gewerbeverein, wo sie als einzige Frau in einem Männerumfeld auffiel.
- Ihr Einstieg bei Meldgaard begann halbtags nach der Elternzeit, entwickelte sich aber zu einer langfristigen Tätigkeit mit Verantwortung in verschiedenen Bereichen.

Nach dem Mutterschutz begann sie bei Meldgaard zu arbeiten – zunächst halbtags. „Eigentlich war es nicht der Plan, bei Meldgaard zu arbeiten“, sagt sie.



Line Meldgaard Langschwager im Gespräch mit einer Mitarbeiterin: Der persönliche Kontakt zu den Beschäftigten ist der Familie sehr wichtig. Dafür werden auch längere Wege in Kauf genommen, beispielsweise zu den Außenstellen in Aarhus oder auf Bornholm. Jan Peters

Als Anteilsinhaberin war der Schritt für sie dennoch logisch. Andernfalls hätte sie ihre Anteile bis zum 30. Lebensjahr verkaufen müssen. Also sagte sie sich: „Ich kann es ja einmal versuchen.“ Sie blieb.

Zunächst lernte sie den Betrieb von Grund auf kennen. Sie begann im Einkauf, arbeitete mit der Faktura und kam in weitere Abteilungen. Die ersten fünf Jahre führte ihr Weg durch verschiedene Bereiche des Unternehmens.

Für die junge Frau war das eine spannende Zeit. Heute ist Line froh, dass sie diesen Weg gegangen ist. Sie habe dadurch viele Bereiche des Unternehmens kennengelernt. Diese Erfahrung helfe ihr noch immer bei ihrer Arbeit.

Sie wuchs mit den Anforderungen. Später übernahm sie unter anderem Aufgaben aus dem Personalbereich, nachdem der damalige Personalchef gegangen war. Auch das Marketing wurde ihr Bereich.

Aus dem Versuch, einmal bei Meldgaard hineinzuschauen, wurden 25 Jahre.

Firma und Familie gehörten immer zusammen

Dass ihr der Einstieg nicht völlig fremd war, lag auch an ihrer Familie. Line ist mit dem Unternehmen aufgewachsen. Meldgaard gehörte zum Alltag. „Wir sind mit dem Geschäft aufgewachsen“, sagt sie und erinnert sich, dass am Küchentisch zu Hause über das Unternehmen gesprochen wurde. Auch bei Familienfesten kann das Geschäft zum Thema werden. Für Line ist das nicht ungewöhnlich.

Sie und ihre Brüder Lasse und Henrik sind gemeinsam aufgewachsen. Deshalb funktioniert das Zusammenarbeiten heute gut, ist sie überzeugt.

Bis heute kommen die drei jeden Morgen zusammen. Von 8 bis 8.15 Uhr gibt es ein gemeinsames Treffen, an dem auch Abteilungsleiterinnen und -leiter teilnehmen. Diese morgendliche Runde hatte schon ihr Vater eingeführt. Es geht um Absprachen, um aktuelle Themen und darum, gemeinsam zu entscheiden.

- Heute leitet sie gemeinsam mit ihren Brüdern das Unternehmen, das von 83 auf über 800 Mitarbeitende gewachsen ist und sich stark verändert hat.

Diese Infobox wurde mithilfe von KI generiert und von der Redaktion geprüft.

Meldgaard-Gruppe

Meldgaard ist ein Familienunternehmen mit Hauptsitz in Apenrade. Die Firma hat 18 eigenständige Abteilungen. Dazu gehören:

- Handel mit Industriemaschinen
- Handel mit Tierbedarf
- Transport von sogenannten Bulk-Produkten



Line Meldgaard Langschwager steht im Unternehmensgebäude und blickt auf 25 Jahre Arbeit im Familienbetrieb zurück. Jan Peters

Dass dabei die Familie und das Unternehmen manchmal kaum voneinander zu trennen sind, erzählt Line mit einem Lachen. In einer Pause könne sie ihre Brüder schließlich auch einfach fragen, ob sie schon etwas für den Geburtstag der Mutter gekauft hätten.

Vom roten Kleid zur Mitinhaberin

Als ihr Vater sie zu den Treffen im Gewerbeverein mitnahm, war Line noch jung. Männer in schwarzen Anzügen saßen zusammen – und sie mittendrin im roten Kleid.

Heute sieht die Geschäftswelt anders aus. Es gibt mehr Frauen, die Verteilung zwischen Männern und Frauen sei ausgeglichener geworden. Line selbst habe die Männer-Frauen-Frage allerdings nie als Kampf gesehen. Sie habe immer versucht, ihr Bestes zu geben. Entscheidend sei für sie nicht, ob jemand Mann oder Frau ist, sondern was diese Person kann.

„Wir sollen nach Qualifikation gehen und nicht nach Frauenquote“, meint sie. Sie habe immer in einer Welt gearbeitet, in der viele männlich waren, und mit allen gleich gesprochen. Auch heute noch erlebe sie im Unternehmen eine Kultur, in der sich die Mitarbeitenden gegenseitig helfen, wenn jemand etwas nicht weiß oder Unterstützung braucht.

Was sie von ihrem Vater gelernt hat

Ihr Vater hat Line auch in ihrer Art zu führen geprägt. Eine Sache ist ihr besonders wichtig. Man könne nicht selbst überall die Finger im Spiel haben. Ihr Vater habe sich gern in vieles eingemischt. Das sei aber nicht immer notwendig.

„Ich habe von meinem Vater gelernt, dass man Leute anstellen soll, die klüger sind als man selbst.“

Line Meldgaard Langschwager

Heute versucht die Familie, stärker von der Seitenlinie aus auf das Unternehmen zu schauen. Es gibt Menschen im Betrieb, die für ihre Aufgaben brennen. Ihnen müsse man vertrauen. „Man kann nicht alles selbst“, sagt Line.

Das Unternehmen ist inzwischen so groß geworden, dass die Führung nicht mehr auf die Weise von oben gesteuert (topstyret) sei wie zu den Zeiten ihres Vaters.

- Weiterverarbeitung und Verkauf von Recyclingmaterialien
- Herstellung und Verkauf von Restprodukten für unter anderem Straßenarbeiten und Bauprojekte
- Hydraulik
- Greenline, dazu gehören unter anderem Sandblasgeräte und Material
- Müllabfuhr (in verschiedenen Kommunen des Landes)
- Entgegennahme von Abfällen aller Art

Es gibt 16 Filialen, unter anderem in den USA, Schweden und Großbritannien.

Das Unternehmen verfügt über 400 Fahrzeuge und hat über 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es wurde 1970 von Peder Meldgaard gegründet und hieß damals „Aabenraa Budcentral“. Peder Meldgaard begann mit einem Lastwagen.

Heute leiten die Kinder Lasse, Henrik und Line Meldgaard den Betrieb.

Der Firmengründer Peder Meldgaard starb im Januar 2022.

Als Line anfang, hatte Meldgaard 83 Mitarbeitende. Heute sind es mehr als 800. Statt vor allem in der Region Apenrade (Aabenraa) tätig zu sein, arbeitet das Unternehmen inzwischen in 22 Kommunen und ist im ganzen Land vertreten.

Auch bei der Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen hat sich etwas verändert. Ihr Vater habe früher nicht mit anderen Unternehmen zusammengearbeitet. Heute ist das anders. Im Bulktransport ist Meldgaard beispielsweise zur Hälfte Miteigentümer.

„Wir sind nicht bange davor, mit anderen zusammenzuarbeiten“, sagt Line. Darin sei das Unternehmen groß geworden.

800 Mitarbeitende verändern ein Familienunternehmen

Bei allem Wachstum sollen die alten Werte bleiben. Meldgaard sei ein Familienunternehmen und auf dem Boden geblieben. Auch der soziale Aspekt sei wichtig. Ihr Vater sei ein sozialer Mann gewesen, sagt Line. Diesen Geist wolle die Familie erhalten.

Gleichzeitig sei es heute schwieriger, den Kontakt zu allen Mitarbeitenden zu halten. Mehr als 800 Menschen arbeiten an verschiedenen Orten im ganzen Land. Eine flache Hierarchie sei deshalb wichtig. Die Nähe zur Familie solle trotzdem spürbar bleiben.

Als Arbeit und Kinder gleichzeitig alles verlangten

Line spricht auch über die Jahre, in denen ihre eigenen Kinder klein waren. Das sei eine der größten Herausforderungen gewesen. „Man wollte am Anfang alles schaffen.“

Arbeit und Kinder, Familie und Haushalt. Die Kinder in die Betreuung bringen, Wäsche waschen, Essen kochen. Am Wochenende wollte man feiern und Zeit miteinander verbringen. Gleichzeitig wollte Line auch im Unternehmen alles geben. „Wir waren unter Druck“, sagt sie. Das galt auch für sie als Mitinhaberin.

Die Familie half mit. Die Kinder waren im Kindergarten und hatten dort andere Kinder zum Spielen. Auch die Großeltern kümmerten sich um sie. Manchmal kamen die Kinder auch mit ins Unternehmen. „Hier gibt es einige, die die Windeln der Kinder gewechselt haben“, sagt sie und lacht. Heute sind ihre eigenen Kinder 23 und 26 Jahre alt.



Line Meldgaard Langschwager ist verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder und lebt auf der Halbinsel Løjt (Løjtland). Jan Peters

Ob sie später einmal bei Meldgaard arbeiten werden, will Line nicht vorgeben. Sie sollen zunächst eine Ausbildung machen und Erfahrungen sammeln. Dann sollen sie selbst herausfinden, was sie wollen. „Sie sollen zu nichts gezwungen werden.“

Die nächste Generation ist dennoch schon Teil des Familienunternehmens. Ein- bis zweimal im Jahr trifft sich die Familie im Familienrat. Dort sprechen sie darüber, was im Unternehmen vor sich geht.

Das helfe dabei, dass die Kinder später miteinander arbeiten können. Auch mit Cousinen und Cousins funktioniere das gut.

„Wir verdienen unser Geld nicht damit, Berichte zu schreiben“

In 25 Jahren hat Line nicht nur erlebt, wie Meldgaard gewachsen ist. Auch die Branche und die Arbeitswelt haben sich verändert.

Das merkt sie in der Abfallbranche ebenso wie im Büro. Künstliche Intelligenz werde weitere Veränderungen bringen. Gleichzeitig gebe es heute mehr Regeln. Das verändere auch den Umgang mit Kundinnen und Kunden.

Früher habe man bei kleineren Fragen leichter mit Menschen sprechen und gemeinsam nach einer Lösung suchen können.

Heute werde stärker auf Regeln geachtet. Das erlebe Line auch bei Mitarbeitenden. „Es wird alles mehr juristisch“, sagt sie. Manchmal werde auf eine Regel verwiesen, obwohl sie im konkreten Fall vielleicht keinen Sinn mache. Aber die Regel sei nun einmal da.

„Wir sitzen zu viel und dokumentieren. Wir verdienen unser Geld ja nicht damit, Berichte zu schreiben.“

Line Meldgaard Langschwager

Line wünscht sich deshalb mehr Freiheit für Unternehmen. Viele Regeln seien wichtig und müssten eingehalten werden. Sie sollten aber auch Sinn ergeben. Sie würde die Zeit lieber dafür nutzen, etwas in Gang zu setzen und zu arbeiten.

Gute Entscheidungen? „Nein“, sagt Line und lacht

Ob sie denn entschlossen sei und gut Entscheidungen treffen könne? Line lacht. „Nein.“ In ihrem Fachgebiet, der Kommunikation und im Personalbereich, kenne sie sich nach vielen Jahren gut aus. Bei anderen Themen falle ihr das deutlich schwerer.

Dass sie nicht alles allein entscheiden muss, sieht sie als Stärke des Familienunternehmens. Lasse, Henrik und Line treffen sich weiterhin jeden Morgen. Dort besprechen sie gemeinsam, was ansteht und was sie tun wollen. Das sei gut für sie – aber auch für die Familie und das Unternehmen.

Denn Meldgaard habe nicht nur einen Direktor, der alles bestimme. Die meisten Entscheidungen würden gemeinsam getroffen.

„Die Familie führt den Geist weiter“

Wie Meldgaard in 25 Jahren aussehen wird, weiß Line natürlich nicht. Sie glaubt aber, dass es weiterhin ein familiengeführtes Unternehmen sein wird.

Vielleicht sitzen dann nicht mehr alle Kinder und Enkelkinder selbst in der Geschäftsleitung. Stattdessen könnten Spezialistinnen und Spezialisten das Unternehmen führen, während die Familie die Aktien hält.

Die Familie müsse dann nicht mehr selbst das Tagesgeschäft leiten. Sie könne aber weiterhin dafür sorgen, dass der Geist des Unternehmens erhalten bleibt. Die Menschen sollen im Mittelpunkt stehen.

Line glaubt außerdem, dass der Umweltbereich weiter wachsen wird. Auch die Transportbranche werde eine wichtige Rolle spielen. Bis die nächste Generation übernimmt, möchte sie vor allem dafür sorgen, dass die jungen Familienmitglieder gut eingearbeitet werden und das Unternehmen kennenlernen. Sie sollen Erfahrungen sammeln und herausfinden, was sie selbst wollen. Bis dahin bleibt für Line selbst noch viel zu tun.

Was sie nach 25 Jahren noch immer bei Meldgaard hält?

„Es ist ein spannendes Unternehmen, und wir machen spannende Dinge.“ Sie habe interessante Aufgaben und wolle dazu beitragen, dass die gute Stimmung im Unternehmen erhalten bleibe. Line entwickle sich mit ihren Aufgaben weiter. „Ich fühle mich wohl im Alltag.“

Gefeiert wird das Jubiläum am 25. September gemeinsam mit dem 60. Geburtstag von Bruder Henrik mit einem großen Fest auf dem Unternehmensgelände.